



Neue Anschuldigungen gegen Sportbekleidungsindustrie wegen schlechter Arbeitsbedingungen

- **"Keine wirklichen Fortschritte" seit den Spielen von Athen, so Play Fair 08**
- **China: Beschäftigte kleben Sportschuhe für weniger als 2 \$ pro Tag, nähen Fußbälle für 0,50 \$ pro Stück**

Brüssel – Während die Olympischen Spiele von Beijing immer näher rücken, müssen die Beschäftigten, die Produkte für die internationalen Sportbekleidungsfirmen mit ihren Sponsorenverträgen in Millionenhöhe herstellen, weiterhin extrem lange und für Hungerlöhne arbeiten, heißt es in einem vernichtenden neuen Bericht der Play-Fair-08-Kampagne (PF08) mit dem Titel *"Die Hürden überwinden: Schritte zur Verbesserung von Löhnen und Arbeitsbedingungen in der globalen Sportbekleidungsindustrie"*.

Gestützt auf Interviews mit über 300 Beschäftigten, die in China, Indien, Thailand und Indonesien Sportbekleidung herstellen, macht der neue Bericht deutlich, dass Arbeitnehmerrechtsverletzungen in dieser Branche nach wie vor die Norm sind, auch in Betrieben, die für Adidas produzieren, den Sponsor der Spiele von Peking und London sowie zahlreicher nationaler olympischer Mannschaften.

"Wer Artikel für führende Markenfirmen wie Adidas, Asics, New Balance, Nike und Puma produziert, verdient weiterhin Hungerlöhne, obwohl diese Firmen Gewinne in Millionen- und zum Teil Milliardenhöhe einstreichen", kommentiert Neil Kearney von der Internationalen Textil-, Bekleidungs- und Lederarbeiter-Vereinigung (ITBLAV), einer der Organisationen, die die Play-Fair-2008-Kampagne im Vorfeld der Olympischen Spiele von Peking koordinieren. "Dieser Bericht setzt der Industrie klare Ziele, die sie erfüllen muss, um Fortschritte zu erzielen, und wir fordern die Spitzenvertreter der Branche dringend auf, sich dieser Herausforderung zu stellen."

Play Fair berichtet u.a. auch über Yue Yuen, das wenig bekannte Hongkonger Unternehmen, das ein Sechstel aller Sportschuhe weltweit herstellt und Markenfirmen wie Adidas, Nike und New Balance zu seinen wichtigsten Kunden zählt.

Ein Beschäftigter eines Yue Yuen gehörendes Betriebes, der in Dongguan (China) für New Balance produziert, berichtet: "Ich bin todmüde. Wir beide müssen 120 Paar Schuhe pro Stunde zusammenkleben...Wir arbeiten ohne Pause und haben ständig Angst, nicht schnell genug zu sein, um dem nächsten Fertigungsband Sohlen zu liefern...Wir sind müde und verschmutzt."

Außerdem berichtet die neue Studie über die Arbeitsbedingungen in der Fußballproduktion Thailands, Indiens und Chinas. Bei dem Betrieb Joyful Long im chinesischen Perlflossdelta, der Adidas, Nike, Umbro und Fila beliefert, belaufen sich die Überstunden zum Teil auf 232 Stunden pro Monat, während die Löhne weniger als die Hälfte des gesetzlichen Minimums betragen.

Obwohl die meisten der großen Sportbekleidungshersteller bereits seit mehr als 15 Jahren über Verhaltenskodizes verfügen, macht der PF08-Bericht deutlich, dass die Beschäftigten nach wie vor unter erheblichem Druck stehen, die Produktionsquoten zu erfüllen, übermäßig lange, nicht dokumentierte und unbezahlte Überstunden zu verrichten, dass sie beschimpft werden, Gesundheits- und Sicherheitsgefahren ausgesetzt sind und dass gesetzlich vorgeschriebene Kranken- und sonstige Versicherungsprogramme nicht vorhanden sind.

"Die großen Markenhersteller argumentieren seit Jahren, dass sie die Löhne nicht im Alleingang anheben können, aber unseres Erachtens wäre dies gemeinsam möglich", erklärt Jeroen Merk von der Kampagne für saubere Kleidung (Clean Clothes Campaign - CCC). "Diese Unternehmen kontrollieren die Sportbekleidungs- und Sportschuhmärkte, und wenn sie gemeinsam handeln würden, um in dieser Branche bezüglich der Löhne und anderer Schlüsselfragen etwas zu bewirken, dann könnte dem Elend dieser Beschäftigten ein Ende gesetzt werden."

Die Hürden überwinden stellt vier Schlüsselbereiche heraus, in denen die Sportbekleidungsindustrie etwas unternehmen muss: Niedriglöhne; Missbrauch von Kurzzeitverträgen und anderen prekären Beschäftigungsformen; Verstöße gegen die Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Tarifverhandlungen sowie Betriebsschließungen aufgrund von Umstrukturierungen. PF08 hat führende Vertreter/innen der Industrie eingeladen, im Juni an einer Sitzung in Hongkong teilzunehmen, um über die Vorschläge von Play Fair zu diskutieren.

Play Fair 2008 hat im vergangenen Jahr einen Bericht über Rechtsverletzungen bei der Produktion von Artikeln mit dem Olympia-Logo veröffentlicht und bemüht sich seither um eine konkrete Aussage des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) hinsichtlich der geplanten Folgemaßnahmen. "Fünf Jahre nach unserer ersten Kontaktaufnahme mit dem IOC bezüglich dieser Frage wurden immer noch keine konkreten Zusagen gemacht, und es ist nach wie vor unklar, welche Maßnahmen bezüglich offener Arbeitnehmerrechtsfragen geplant sind. Wir sind zu einer sofortigen Zusammenarbeit bereit, um konkrete Ergebnisse zu erzielen", erklärt Guy Ryder, der Generalsekretär des Internationalen Gewerkschaftsbundes (IGB).

Den ganzen Bericht finden Sie auf:

http://www.ituc-csi.org/IMG/pdf/hurdles/Die_Hurden_uberwinden.pdf

Login: media

Password: mediaituc2008

Ansprechpartner/in für die Play-Fair-2008-Koordinatoren:

- CCC, Internationales Sekretariat
Esther de Haan: Tel. +31 20 412 27 85 (Büro) oder +31 642 24 31 53 (Mobiltel.)
Jeroen Merk: Tel. +31 20 412 27 85 (Büro) oder +31 6467 44 662 (Mobiltel.)

- IGB
Mathieu Debroux, Pressebeauftragter
Tel. +32 2 224 02 04 (Büro) oder +32 476 62 10 18 (Mobiltel.)

- ITBLAV
Neil Kearney, Generalsekretär
Tel : +32 2 512 26 06 (Büro)

Play Fair 2008 ist eine internationale Kampagne im Vorfeld der Olympischen Spiele 2008, die darauf abzielt, bei der Produktion von Olympiaprodukten und in der globalen Sportartikelindustrie generell auf die Achtung der Arbeitnehmerrechte zu drängen. Weitere Informationen über PF08 finden sich auf unserer Internetseite unter: www.playfair2008.org

-Ende-

WEITERE INFORMATIONEN FÜR REDAKTEURE/REDAKTEURINNEN

1. GEWINNE der Sportbekleidungsindustrie

	Vorsteuergewinne 2007	Gewinnzuwachs 2004-7
Nike	\$2,2 Milliarden	52%
Adidas	\$1,1 Milliarden	68%
Puma	\$511 Millionen	14%
Yue Yuen	\$386 Millionen	29%
ASICS	\$203 Millionen	215%

2. ZITATE von Beschäftigten, die Play Fair 2008 interviewt hat

"Wir haben keinerlei Ersparnisse und daher keine Rücklagen für Notfälle ... Einmal habe ich sogar meinen Gaskocher vermietet, um meine Frau ärztlich versorgen lassen zu können. Wir befinden uns alle in einer ähnlichen Lage. Ein Freund von mir hat sogar sein Blut verkauft, um Geld für einen Notfall zu bekommen."

- Ein Heimarbeiter in Indien, der Fußbälle zusammennäht.

"Ich bin todmüde.... Keiner von uns hat Zeit, zur Toilette zu gehen oder einen Schluck Wasser zu trinken. Wir arbeiten ohne Pause und haben ständig Angst, nicht schnell genug zu sein, um dem nächsten Fertigungsband Sohlen zu liefern. Die Aufseher setzen uns ständig unter Druck und lassen uns keine Ruhe. Wir sind müde und verschmutzt. Wir arbeiten pausenlos und werden dennoch von den Aufsehern kritisiert."

- Ein Arbeiter, der Schuhe für New Balance in Dongguan (China) herstellt.

"Es ist lachhaft, dass wir nicht einen einzigen Ruhetag pro Monat haben! Wir sind sowohl physisch als auch psychisch völlig erschöpft."

- Ein Arbeiter, der Schuhe für New Balance in Dongguan (China) herstellt.

3. IDENTITÄT DERJENIGEN, DIE DIE RECHERCHEN ANGESTELLT HABEN:

Aus Sorge um die Sicherheit derjenigen, die weiterhin Recherchen in China anstellen, ist es uns nicht möglich, die Identität aller Gruppen oder Einzelpersonen, die die Interviews geführt haben, preiszugeben.

4. NAMENTLICH GENANNT UNTERNEHMEN:

Der vollständige Bericht enthält Informationen über Betriebe, die für Adidas, ASICS, Baden, Converse, Diadora, Domyos, Ecco, Everlast, Fila, Frankin, Lotto, New Balance, Nike, Mikasa, Mizuno, Miter, Puma, Reebok, Russell Athletic, Umbro, VF Corporation, Wilson, Yue Yuen, Spalding und Rawlings produzieren.

5. INTERNATIONALES OLYMPISCHES KOMITEE

Play Fair 2008 hat im vergangenen Jahr einen Bericht über Rechtsverletzungen bei der Produktion von Artikeln mit dem Olympia-Logo veröffentlicht und bemüht sich seither um eine konkrete Aussage des Internationalen Olympischen Komitees (IOC)

hinsichtlich der geplanten Folgemaßnahmen. Vgl. *Keine Arbeitnehmerrechtsmedaille für Olympia*: http://playfair2008.org/docs/playfair_2008-report.pdf

Bezüglich der laufenden Aktion von Play Fair im Zusammenhang mit einem alternativen olympischen Fackellauf siehe www.catchtheflame.org

4. FOTOS:

Fotos können hier heruntergeladen werden: www.playfair2008.org/images/pf2008